

Eines Morgens wirfst du einen Blick in den Briefkasten:

Das Übliche: viele Briefe und noch mehr Rechnungen.

Doch deine Aufmerksamkeit wird auf einen der vielen Briefe gelenkt.

In deinen zerknitterten Morgenklamotten öffnest du diesen unbekanntes Brief.

Und der Wind trägt deine darauffolgenden Schreie mit sich fort.

Dein Kind kommt panisch aus dem Haus gerannt, dein Enkel, deine Schwester oder dein Bruder.

Ein Paar hilfloser, fragender Augen starrt dich an.

Diese vertrauten geliebten Augen, die dich normalerweise immer zum Lächeln bringen können.

Doch nun wundert sich dein vernebelter Verstand, wie lange dich diese Augen noch anstrahlen werden bist du sie zum letzten Mal siehst.

Dein Mund ist wie ausgetrocknet und dir kommt kein Wort über die Lippen.

Wie kann ich diese schreckliche Wahrheit am schonendsten vermitteln?

Viele von uns kennen dieses bedrückende Gefühl, wenn man schlechte Nachrichten vermitteln muss.

Doch niemand kann sich annähernd vorstellen, wie sich eine Person in dieser Situation fühlen muss.

Stell dir vor du müsstest deinem Kind, deinem Enkel, deiner Schwester oder deinem Bruder, Menschen die dir alles bedeuten, mit zitternder Stimme erzählen, dass ihr bald in ein Konzentrationslager deportiert werdet, während du in ihre großen, sorglosen Augen blickst, in denen sich Tränen bilden.

Stell dir vor, du müsstest sie im Arm halten, während sie weinend darum betteln zu Hause bleiben zu dürfen und ihnen versprechen, dass alles gut werden wird, während du innerlich zerbrichst.

Während du die Wahrheit kennst und die Angst kurz davor ist dich zu überwältigen, aber du für sie stark bleiben musst.

Du weißte es ist das Ende. Euer Todesurteil. Was würdest du tun?

Ich weiß es nicht...

Aber wir sitzen auch in diesem Raum, im Hier und Jetzt und wir müssen diese Situation nicht erleben.

Und genau deswegen ist es unsere Pflicht dafür zu sorgen, dass so etwas nie wieder passiert.

Deswegen haben wir diesen Raum gestaltet, um Erinnerungen zu bewahren und daraus für unsere Zukunft zu lernen.

Wir erzählen von Menschen, die so alt waren wie ICH als sie diesen Albtraum durchlebt haben.

Sie waren so alt wie du, deine Tochter, dein Sohn oder vielleicht dein Geschwisterkind.

Diese Kinder waren genau wie wir. Vielleicht liebten sie Fußball. Oder sie träumten davon Arzt zu werden. Vielleicht liebten sie es auch sich mit Freunden zu treffen und vielleicht waren auch sie manchmal von der Schule genervt.

Nur wuchsen sie in einer Zeit auf, die geprägt war von abscheulichen Verbrechen.

Von Hass, der den Menschen ihre Werte genommen hat.

Und von Unmenschlichkeit, deren Tragödie nicht in Worte gefasst werden kann.

Versuche dich mal an deine Kindheit zu erinnern?!

Woran denkst du?

Ich denke an die wunderschönen Orte, die ich mit meinen Eltern besucht habe, ich erinnere mich an den Duft meines Lieblingsessens und an das unbeschwertere Lachen meiner Liebsten.

Doch diese Kinder wuchsen in der Asche des Krieges auf, spielten in den Ruinen der Nachbarshäuser, wo sie zerrissene Familienfotos auf dem Boden fanden und sich fragten ob sie je zurückkommen würden.

Sie teilten sich ein kleines Stück Brot, über mehrere Tage und bettelten um ihren ausgemergelten Körpern auch nur ein bisschen Essen zum Überleben zu geben.

Und ihre Eltern, Großeltern, Geschwister und Freunde mit denen sie so viel gelacht, Geschichten ausgetauscht und gespielt hatten, haben es teilweise nicht überlebt.

Viele Kinder haben diesen Schrecken durchlebt, in einem Alter in dem man sorgenlos leben sollte

Kein Alter, in dem man sich fragen sollte, ob man weniger wert ist wegen seiner Religion.

Kein Alter, in dem man lernen sollte seine Meinung zu verheimlichen.

Kein Alter, in dem man von diesem tragischen Leid umgeben sein sollte.

Doch auch heute ist dies die Realität Vieler.

Wir alle sind in gewisser Weise Zeitzeugen.

Wir sind alle die Zeugen unserer Zeit und somit verantwortlich für diese.

Verantwortlich zuzuhören.

Verantwortlich, unsere Stimme zu nutzen und zu erheben.

Verantwortlich dafür, dass die Geschichte sich nicht wiederholt.

Johanna Schulze Schwicking